

## Erfahrungsbericht für ein Auslandssemester an der Pontificia Universidad Católica de Perú

Ich habe ein Auslandssemester an der PUCP im Wintersemester 2022/23 im Rahmen meines Masterstudiums absolviert, nachdem ich bereits im Bachelorstudium ein Erasmus-Semester gemacht hatte. Tatsächlich war der Unterschied im Arbeitspensum zu meinem ersten Auslandsstudium groß, was aber auch daran lag, dass in meiner MA-Studienordnung eine höhere Anzahl an zu erreichenden Leistungen gefordert wird und ich dazu noch einen Kurs extra aus Interesse belegt habe. Ich würde daher sagen, dass sich das Auslandssemester an der PUCP im Master Interdisziplinäre Lateinamerikastudien lohnt, wenn man bereit ist, viel Zeit in den akademischen Part des Auslandssemesters zu investieren und diesen zur Priorität zu machen. In meinem Fall hat mir das gut gefallen, da die von mir gewählten Kurse sehr bereichernd waren und mich vor allem auch für die Eingrenzung von meinem Masterarbeitsthema und dessen theoretische Erschließung stark vorangebracht haben.

Der Uni-Alltag an der PUCP ist sehr unterschiedlich zu meiner Studierenerfahrung an der FU, zum einen ist die Uni ein geschlossener Campus innerhalb dessen man sich größtenteils bewegt, zum anderen ist das Studiensystem etwas stärker schulisch angelegt (Anwesenheitspflicht, fortlaufende Leistungskontrollen, etc.). Gleichzeitig ist der Kontakt zu den Dozierenden persönlicher (obwohl meine Kurse virtuell stattfanden) und die Studieninhalte stärker strukturiert. Die Studierenerfahrung war inhaltlich sehr spannend, ich habe viel über den konkreten peruanischen Kontext gelernt, die Inhalte waren stets sehr nah an der politischen und sozialen Realität Perus situiert und mit diesen verknüpft, zudem war der Arbeitsaufwand zwar fordernd, hat mir aber auch mehrere Themengebiete sehr konsistent und umfangreich erschlossen. Tatsächlich erfuhr ich erst wenige Tage vor meiner Ausreise, dass alle meine Kurse virtuell sein werden und war anschließend sehr unentschlossen, ob ich trotzdem nach Perú reisen sollte. Es war eine sehr gute Entscheidung, die Reise trotzdem anzutreten und es gelang mir auch trotz der virtuellen Modalität hier sozialen Anschluss zu finden und mich mit einigen Kommiliton\*innen zu vernetzen. Sicherlich gehörte dazu eine Menge Eigeninitiative, außerdem vereinfachte mir der Fakt, dass ich bereits 2015/16 ein Jahr lang in Lima gelebt habe, die Ankunft und den sozialen Anschluss in Lima. Zudem würde ich stark positiv das „Buddy“-Programm der PUCP hervorheben: Auf Wunsch wurde den Austauschstudierenden ein Compañero/a PUC zugewiesen, ein\*e peruanische\*r Studierende\*r, welche\*r im besten Fall bei Alltagsproblemen, Fragen zur Uni, etc. hilft, aber auch eine erste Kontaktperson an der Uni darstellt. Ich weiß, dass der Kontakt zu dem jeweiligen Buddy nicht bei allen so erfolgreich

war, aber in meinem Fall ist meine Compañera PUC zu einer guten Freundin geworden. Zudem war die Koordination vonseiten des Exchange Office an der PUCP vor und während des ganzen Semesters wirklich ausgezeichnet, was sich vor allem zum Ende hin zeigte, da in einigen Regionen im Dezember 2022/ Januar 2023 Ausnahmezustände verhängt wurden, im Zuge der politischen Krise landesweit Proteste stattfanden, Flughäfen geschlossen oder besetzt waren, Straßen zwischen den Provinzen blockiert waren und auch viele internationale Studierende im Zuge ihrer Reisen zum Semesterende in einer der betroffenen Provinzen nicht mobil waren oder eventuell in einer schwierigen Situation. Die Koordinatorin der internationalen Studierenden hat hier außerordentliche Arbeit geleistet, um zu allen Studierenden den Kontakt aufrecht zu halten und ihnen gegebenenfalls bei der Rückreise zu helfen bzw. offizielle Informationen der peruanischen Regierung weiterzugeben.

Alles in allem kann ich einen Auslandsaufenthalt an der PUCP sehr empfehlen: Die Betreuung von Seiten der Uni war zusammengefasst sehr gut und persönlich. Der akademische Mehrwert des Auslandssemesters war für mich hoch, da die Studieninhalte sehr gut zu meinem Studienschwerpunkt passten. Der soziale Anschluss innerhalb der Uni hat, wie beschrieben mit etwas Eigeninitiative auch funktioniert. Meiner Meinung nach ist es sinnvoll, eine Unterbringung in der Nähe des Campus zu finden (in San Miguel, Pueblo Libre oder Magdalena). Die Stadt ist sehenswert und geschichtsträchtig, aber auch sehr groß und das öffentliche Verkehrssystem kann anfangs überfordernd sein. Eine großartige Möglichkeit des Auslandssemester besteht zudem darin, Reisen in die Provinzen Perus zu unternehmen, da das Land kulturell, geschichtlich und in Bezug auf Biodiversität und Natur sehr spannend ist.